

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 2 (1989)
Heft: 8-9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

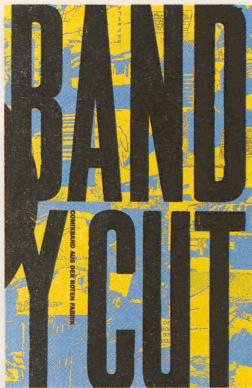
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BÜCHER

Szenenspiegel

Einen Reim auf Urbanität haben sie sich gemacht, die Autoren des Buches (Bandes, Albums, Heftes?) «band y cut». Eigentlich ist es ein Geburtstagsgeschenk. Die Fabrikzeitung der Roten Fabrik feiert ihren fünften Geburtstag, und so haben sich ihre Hersteller aufgemacht, ihre Empfindungen zu Zürich neu zu vermessen. Eine – eine? – Kriminalgeschichte ist daraus geworden. Meint die Oberfläche, aber: es ist das Chaos der Stadt zwischen Buchdeckel gepresst. Wir müssen Stadtpläne lesen lernen, hier ist einer, der die Bevölkerlichkeit der Urbaniten abbildet. Die Welt ist ein Schwarzweissfilm und wir darin die Statisten. Es ist ein



Cliqueprodukt, die Freude der Macher am Dürfen ist spürbar. Denen haben sie es mal gezeigt, was heute Gestaltung heißt. (Die Lehrer der Schule für Gestaltung werden zu den aufmerksamsten Lesern und Beobachtern gehören.) Es ist dieses Buch ein Pegelstand-anzeiger der derzeitigen kreativen Höhe der Szene in der Roten Fabrik. Ableitung steigend.

LR

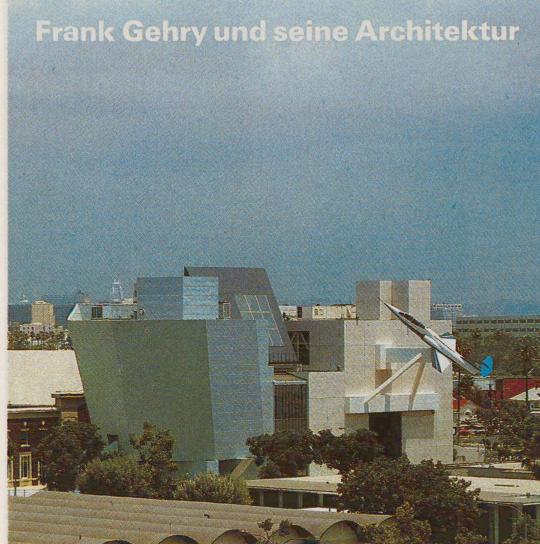
«band y cut», Comixband aus der Roten Fabrik, herausgegeben von der Fabrikzeitung, 72 Seiten, jede Menge zum Anschauen, broschiert und farbig, Edition Moderne, Zürich 1989, oder Tel. 01/481 91 43 (Rote Fabrik), Fr. 28.–

Real American Architecture

Frank Gehry, Vertreter des Dekonstruktivismus, baut American Life-style. Die Neugierde, die dieser Architekt weckt, kann im neu erschienenen Buch «Frank Gehry und seine Architektur» befriedigt werden. Der Wiese-Verlag präsentiert hier keine gebundene Sammlung von Daten, Bauplänen und Zeichnungen, sondern nähert sich in sieben Beiträgen dem Menschen und Architekten Frank Gehry an.

«Raumkonstruktionen» von Rosemarie Haag Bleiter behandelt vor allem Ron Davis' Studio in Malibu (1972) sowie Gehrys eigenes Haus in Santa Monica (1978), wo er ein neues Gebäude um ein altes herum baute. Das alte Haus besteht so innerhalb des neuen weiter. In weiteren Kapiteln werden Gehrys Wellpappmöbel behandelt, die ihm 1972 zu landesweiter Bekanntheit verhalfen, außerdem seine Ausstellungs-

Frank Gehry und seine Architektur



architektur, die er als «fast food» beschreibt und die hauptsächlich im Los Angeles County Museum zu bewundern ist. Coosje van Bruggen beschreibt in einem Essay die Zusammenarbeit ihres Mannes, dem Künstler Claes van Oldenburg, mit Gehry, der sich von der Kunst inspirieren lässt. Der letzte Teil des Buches ist dem im Bau befindlichen Stuhlmuseum in Weil

am Rhein gewidmet. Zur Eröffnung im Herbst 1990 ist eine Ausstellung mit Gehrys Werken geplant. Das vorliegende Buch wird als Ausstellungskatalog dienen. Eine Gehry-Dokumentation erstmal in deutscher Sprache – informativ und witzig. Die Bett- und Bürolektüre für Fachmänner und Interessierte.

MN

«Frank Gehry und seine Architektur», Wiese-Verlag, Basel, Fr. 85.–

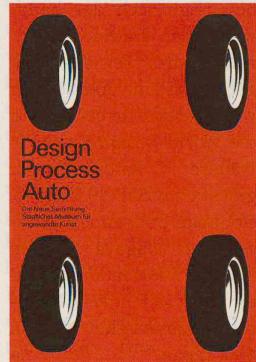
Automobilode

Die Entwicklung des Autos ist nicht nur technisch und sozial von einiger Tragweite, sie hat das Industriedesign nachhaltig beeinflusst. Wohl kein Industriezweig investiert derart viel Geld in Gestaltung wie die Autohersteller.

Was heute noch Industriedesign heißt, kann wohl kaum an einem Gegenstand besser gezeigt werden als am Auto. Weltweit wird dabei Schritt für Schritt ganz ähnlich vorgegangen.

Wie das bei BMW funktioniert, zeigt das Buch «Design Process Auto», das Hans Wichmann herausgegeben hat. Es dokumentiert sein Wirken als Kurator der «Neuen Sammlung» in München, wo BMW massgeblich zur Abteilung Automobil beigetragen hat. BMW hilft auch bei diesem Buch dem Herausgeber

kräftig die Feder zu führen. In elf Kapiteln schreiben Autoren in zwei Richtungen. In eher technisch orientierten Beiträgen geht es um Detaillierungen an Karosserie und im Innenraum, in eher übergreifenden Beiträgen ums vielgeprüfte Wort Corporate Identity, um Lebensstile und um den Zusammenhang zwischen Rennsport und Autogestalt. Von der Konzeption über Modell, Skizze und den weiten Weg



bis zur Serienreife wird Automobilgestaltung gezeigt. Der Begriff Design kreist in den Beiträgen zu eng um den Gegenstand, und die Autoren zeigen nicht, zu zeigen, wie sehr sie diesen Fetisch lieben.

Der Blickwinkel ist beschränkt: Wie beispielsweise die Größenphantasien der Menschen in diesem Gegenstand gestaltet werden, ist ebensowenig Thema wie das Ritual um Prestige und Weltbild, das gerade diesen Gegenstand bestimmt.

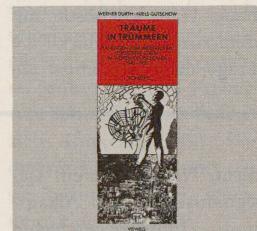
Wenn man sich auf ein Autobuch einlässt, erwartet man ja kein kritisches Grundsatzpapier. Erstaunlich bleibt, mit welch geringer Distanz das Objekt da begutachtet wird. Auch eng an der Gestalt des Gegenstandes liesse sich einiges mehr ablesen und erzählen.

GA

Hans Wichmann, «Design Process Auto», Birkhäuser-Verlag, Fr. 58.–

Keine Stunde 0

Vor uns liegt ein «Vorstoß ins Niemandsland der Forschung», in die Grauzone, die Wiederaufbau heißt. Dieses von den Sumpfen des Vergessens durchsetzte und den Nebeln der Verdrängung verhüllte Terrain ist hier zum erstenmal ausgemessen worden. Wir haben uns aus Bequemlichkeit darauf geeinigt, dass nach 1945 wieder dort begonnen wurde, wo 1933 aufgehört werden musste. Mitnichten! Der Wiederaufbau der zerbombten deutschen Städte begann schon am 13. November 1943 im «Arbeitsstab Wiederaufbauplanung zerstörter Städte» des Reichsministers für Munition und Rüstung, Albert Speer. In ihm sassen dieselben Leute, die nach dem Krieg unbeschädigt wiederum zu Planungsamt und Städtebauwürde kamen. Darum ist die Geschichte



des Wiederaufbaus eine Geschichte von personellen Verflechtungen. Es ist aber auch die Geschichte der städtebaulichen Leitbilder, allen voran jenes der durchgrünten Stadtlandschaft. Was im ersten Band zusammenfassend berichtet wird, wird im zweiten an Fallbeispiele belegt. Der Wiederaufbau von Bremen, Darmstadt, Düsseldorf, Frankfurt, Freudenstadt, Hamburg, Hannover, Kassel, Lübeck, Münster, Nürnberg und Stuttgart wird einzeln vorgeführt.

Doch was geht uns das zerbombte Deutschland an? Mehr als wir wahrhaben wollen. Worüber wir uns stritten, das ist in Deutschland gebaut worden.

LR

Werner Durth und Niels Gutschow: «Träume - Entzweierte Pläne zum Wiederaufbau deutscher Städte im Westen Deutschlands 1940 bis 1950», erster Band Konzepte, zweiter Band Städte, Vieweg 1988, Fr. 262.–